: Hochw. P. Prior Bruno, die s Rudolph, Bernard, Dominick und n, sowie mehrere Laien sind zum likentag nach Regina gereist. Der . P. Martin, welcher am 14 Juni ünster ankam, in Annoheim am t primizierte und seither im Kreise Familienangehörigen seine Vakanz chte, wird gleich nach Beendigung atholikentages nach seiner Abtei, lngel, Ore., zurückkehren. Dem . Pater hat es in der St. Peters ie sehr gefallen. Gerne hätte er en westlichen Teil, Leofeld, Hoodoo esucht, die Zeit war jedoch zu kurz. nboldt's „Tag-Day" brachte für u erbauende Tuberkulose-Sana- für Saskatchewan die Summe $ 162.50. — Die dritte jährliche elluug zu Humboldt war sehr er- ich. Die meisten Preise erhielten Wiegbers, G. Schnaufer, G. Mor- R. Yonger, F. Fuchs, Jos. Bonas, rchard und J. T. Richardson.

6. August fuhr die Pilgermusik- nach Regina zum Katholikentage rtfelbst neben der Hoodooer Ka- n spielen. — Am 7. August stiegen e Leute in Bruno in den Zug um atholikentage nach Regina zu fah- aß es den Bahnangestellten ernstlich t, daß sie keine Extrawagen hatten. ch in der vergangenen Woche war Wetter ziemlich kühl, jedoch nicht ganz so kühl wie im Monat Juli. weir bis zum 20. August keinen bekommen, dann wird die Ernte doch noch gut werden.

9. August wurden in Münster P. Bonifaz ehelich verbunden Mueller und Elisabeth Becker, von Carmel.

n unterlasse nicht, das Gemeinde- Dead Moose Lake am 15. August uchen. Um halb 10 Uhr ist feier- levitiertes Hochamt, Festpredigt egen mit dem Allerheiligsten. Das ee hat bereits umfassende Vorbe- gen zum Gedeihen des Festes ge- .

uf der Eisenbahn in die Sahara.

ie Fahrt auf der ersten bisher ndeten Strecke der in Aussicht ge- enen Eisenbahn durch die Sa- die ursprünglich nach Timbuktu n sollte, nun aber früher oder westlich nach Marokko hinein et werden soll, schildert der be- e englische Reisende Harry de t in einem Londoner Blatte. Fahrt ging von Oran nach Co- Bechar, dem südlichsten Punkt, sher von dem Schienenweg in frika erreicht ist. Die Bahn- führt entlang an der am weite- orgeschobenen Kette der französi- Militärposten, die von Oran aus er Linie mit der algerischen e fast bis zum äußersten Süd- von Marokko ausgedehnt sind. ch verließ Oran bei Sonnenun- g und wachte am nächsten Mor- rüh in jenem Gebiet voll öder n, zerklüfteter Felsen und hoher dünen auf, das das zivilisierte von der großen Wüste der Sa- rennt. Während der Nacht war Zug 3000 Fuß in die Höhe ge- en, und Schnee lag hie und da, r thaute bald fort unter dem im- tärker wirkenden Sonnenschein, n einem hellen Himmel strahlte. atten einige Orte passiert, die er Karte als Städte verzeichnet n Wirklichkeit aber nur kleine sonen aufweisen mit ganz we- Civilisten als Bewohnern, so eider, wo die Pariser „Apachen" efürchteten Bataillon d'Afrique iert sind, Mecheria und Ain- . Andere Stationen waren ein- Hütten, ohne sichtbaren Grund er Wildnis aufgerichtet. Einige „Bahnhöfe" wurden mit Stein- n umgeben, um sie gegen ein- de marokkanische Trupps zu n, die gelegentlich über die e herüberbrausten und die onen" niederrissen. Zu stehlen dieser öden Wüste wenig, denn isenbahn ist eine rein strategische und die gelegentlichen Handels- , die hier transportiert werden, knete Datteln und zur Papier- ung dienendes wildes Alfa- sind nicht der Rede werth. Die hat übrigens der französischen rung bereits über 25 Millionen s gekostet.

kleiner Unfall auf der Strecke nich zwei Tage lang, nur 40 che Meilen von meinem Bestim- sort entfernt, in Beni-Unif fest. wichtigen Posten, da der Ort a benachbart ist, der Hauptstadt roßen marokkanischen Oase Fi- Beni-Unif ist eine schattenlose, Garnison mit großen neuen ken, um die rund herum nie- Häuser mit flachen Dächern lie- Eine von den vielen Durchfahr- s Ortes, die mit einer doppelten von Stöcken geschmückt ist, wird oard genannt, und wenn es die n allein wären, so könnte man diesem öden afrikanischen Nest nach Paris versetzt fühlen, denn Straße hat einen hochtönenden

Namen, der auf einem blauen Emailleschild zu lesen ist, zwei schmutzige Läden heißen „Au Louvre" und „Printemps", und fast jedes Haus ist ein theures Restaurant, in dem freilich nichts als die Bezeichnung an französische Eckultur gemahnen. In dem Hotel des Ortes lungern die Offiziere den langen lieben Tag herum, flüchen ihrer Thätigkeit, spielen Karten und Domino und schlürfen „Tomates", eine schlimme Mischung aus Absinth und Kirchensirup, die ein ganz besonderes Produkt von Beni-Unif ist. Die Garnison besteht aus etwa tausend Chasseurs d'Afrique, Spahis und Fremdenlegionären; auch schwarze Truppen vom Senegal sind hier zu einem Experiment, ob sie das Klima aushalten? Sie befinden sich wegen der Kälte, unter der sie leiden, in einem beständigen Zustande der Meuterei.

In einer Entfernung von vier Meilen jenseits der Grenze liegt das blühende Zenaga, eingebettet in eine Oase von solcher Ausdehnung und Fruchtbarkeit, daß ihr Ruhm sogar bis in die Bazare des fernen Fez dringt. Zenaga ist viele Jahrhunderte alt und noch heute von einem farbigen Glanz und einem märchenhaften Zauber umflossen, der an die Schilderungen von Tausend und eine Nacht denken läßt. Vor zehn Jahren noch hätte kein Europäer gewagt, diesen Ort zu betreten, und als im Jahre 1903 der Gouverneur von Algier unter militärischer Begleitung einen friedlichen Besuch wagte, wurde er mit einem plötzlichen Hagel von Flintenkugeln empfangen, der mehrere Leute seiner Umgebung tödtete und verwundete. Die Eisenbahn war damals noch 20 Meilen entfernt, aber innerhalb einer Woche nach diesem Vorgang war eine starke Macht von der Küste angelangt, und französische Granaten versetzten die Bewohner von Zenaga in einen solchen Schrecken, daß ihre demüthige Unterwerfung ein Werk von Minuten war. Die Eisenbahn ward dann rasch bis Colomb-Bechar weitergeführt, wobei Beni-Unif als ein Wachtposten für dieses schöne, aber gefährliche „Hornissennest" angelegt wurde. In einer ungeheuren, üppig blühenden Ebene hineingelagert, erhebt sich die Stadt mit ihren einsamen Minarets; Fruchtgärten voll rother und weißer Blüthen schmiegen sich um die Mauern und ranken sich an ihnen empor, während dahinter ein wundervoller Wald von Dattelbäumen auftaucht, den die Bewohner von Zenaga das Palmenmeer nennen. Ein Dorado voll Lieblichkeit und Reichthum, das wie eine Fata morgana auftaucht zwischen diesen öden, dumpfen Wüstenplätzen.

Colomb-Bechar ist nur eine Wiederholung von Beni-Unif, mit dem einzigen Unterschied, daß hier noch eine Batterie Artillerie liegt. Vierzig Meilen nordwestlich davon liegt Bu-Denib, das von den Franzosen erst nach großen Verlusten vor kurzem besetzt wurde, aber jetzt stark befestigt und mit Colomb-Bechar telegraphisch verbunden ist. Ob die Bahnlinie der Richtung dieser Telegraphendrähte folgen wird, ist die Frage, denn eine Fortführung der Linie nach Agodir an der Westküste würde das reiche und fruchtbare Tafilelt-Thal durchschneiden, doch ist dieses von kriegerischen Stämmen bevölkert, die dem Sultan noch niemals Tribut gezahlt haben und sich gegen europäische Eindringlinge zur Wehr setzen würden. Vorläufig sind jedoch alle Pläne einer Linie in das südliche Marokko hinein aufgegeben; es wird vielmehr eine nördliche Eisenbahn von 180 Meilen Länge errichtet, die von der gegenwärtigen Endstation Lalla-Marnia, 50 Meilen südwestlich von Oran, nach Fes führen wird, über Taurit, wo schon eine französische Garnison ist und Taza, der alten Karawanenstraße von Fes nach Algier folgend. Die Genehmigung zum Bau dieser Linie ist bereits von der französischen Regierung ertheilt."

Neues Kabel.

Zwecks besserer Verbindung zwischen Deutschland und Südamerika.

Die Verlegung des Kabels Monrovia — Pernambuco durch den deutschen Kabeldampfer „Stephan" ist kürzlich glücklich beendet worden. Das rund 11,000 Kilometer lange Kabel, das von Emden ausgeht und Zwischenlandungen in Santa Cruz (Teneriffa) und an der afrikanischen Westküste in Monrovia hat, ist Eigenthum der am 27. August 1908 in Berlin gegründeten Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft mit dem Sitz in Köln. Von der Gründung der Gesellschaft bis zur Verlegung des in den Kabelwerken in Norderham hergestellten Kabels sind also nur 2½ Jahre verflossen. Wie die beiden bereits eröffneten Stationen Santa Cruz und Monrovia, die namentlich auch als Umtelegraphirungs-Stationen in Betracht kommen, erfolgt auch die Besetzung der Station Pernambuco mit deutschen Beamten.

Das Kabel hat in erster Linie den Zweck, unter Herabsetzung der Telegrammgebühren eine Verbesserung der telegraphischen Verbindungen mit Südamerika zu schaffen. Um einen für die Rentabilität des Kabels nöthigen Verkehr zu bekommen, dürfte noch als weitere Aufgabe in Betracht kommen, auf dem südamerikanischen Kontinent für weitere günstige Anschlußlinien an die Ausgangsstation Pernambuco zu sorgen; denn die Handelswelt legt nicht allein Werth auf niedrige Gebührensätze, sondern hat auch ein großes Interesse daran, daß die Telegramme möglichst ohne erhebliche Verzögerung dem Adressanten ausgehändigt werden. Argentinien, das infolge der lebhaften Handelsbeziehungen mit Deutschland einen verhältnißmäßig großen Telegrammverkehr unterhält, wird seine Telegramme vorläufig in der Richtung nach Europa dem Kabel nicht zuführen können, weil es der englischen Western Union Telegraph Company gegenüber bereits vertraglich verpflichtet ist, seine Telegramme für die nächsten 25 Jahre (durchschnittliche Betriebsfähigkeit eines Tiefseekabels) der im Mai vorigen Jahres verlegten und für den Verkehr eröffneten Linie Buenos Aires—Ascencion zuzuführen. Man wird daher einstweilen von Argentinien nur den telegraphischen Verkehr zu erwarten haben, der durch Funkenspruch solchen Anstalten übermittelt werden kann, die mit der Linie Pernambuco—Emden in Verbindung stehen oder deren Beförderung über das erwähnte Kabel vom Absender ausdrücklich verlangt wurde. — Durch einen Vertrag mit der Gesellschaft des französischen Kabels Brest—Dakar (Senegambien)—Pernambuco ist in Störungsfällen Unterstützung gewährleistet worden. Zur Ermöglichung dieser Unterstützung werden noch in diesem Sommer die beiden bedeutenden Kabelstationen Emden und Brest in direkte Kabelverbindung gebracht. Deutschland stellt zur Schaffung dieser etwa 1600 Kilometer langen Verbindung das 1889 angekaufte und seit 1900 mit Eröffnung des ersten Deutsch-Atlantischen Kabels nach New-York außer Betrieb gesetzte Kabel Emden—Valentia (Irland) zur Verfügung. Im weiteren sind seit kurzem die beiden Zwischenstationen Monrovia und Dakar dadurch verbunden, daß zu dem vorhandenen Kabel Dakar—Conakry ein weiteres Conakry—Monrovia gelegt wurde. Bei Störungen — ob auf deutschem oder französischem Kabel — kann der Verkehr stets unter Umgehung der unterbrochenen Theilstrecke ohne erhebliche Verzögerung vermittelt werden.

Wenn auch das neue Kabel in erster Linie dem südamerikanischen Verkehr dienen soll, so werden dennoch günstigere Verbindungen nach dem afrikanischen Kontinent geschaffen, die allerdings die wünschenswerthe Unabhängigkeit von den englischen Linien nicht überall haben. Telegramme nach Senegambien, Nigerien, Liberia und nach anderen Ländern der afrikanischen Westküste gelangten bereits zur Beförderung über dieses Kabel. Weiter nach Süden hat man auch neuerdings dadurch Anschluß an bestehende Kabelverbindungen zu finden gewußt, daß ein Küstenkabel von Monrovia nach Grand Bassam (Elfenbeinküste) gelegt wurde. Von Grand Bassam aus ist die Möglichkeit gegeben, die vorhandenen Verbindungen nach Kotonou (Dahomey), Lagos, Bonny, Duala (Kamerun) und über S. Thomas nach Südwest- und Südafrika zu benutzen. Außerdem wird in Monrovia eine größere Station für drahtlose Telegraphie errichtet, die mit den Funkenstationen in Kamerun, Ostafrika usw. in Spruchverkehr treten kann, so daß dadurch eine nahezu sichere, unabhängige Verbindung mit unseren afrikanischen Schutzgebieten schon jetzt erreicht worden ist.

Die Entwicklung der Garten Stadt.

Die Entstehung der großangelegten Gartenstadt Hellerau bei Dresden ist eine denkwürdige Etappe in dem Entwickelungsgang, den die Gartenstadtbewegung in Deutschland genommen. Aus diesem Anlaß veröffentlicht die Dekorative Kunst ein Sonderheft, in dem Erich Haenel eine Schilderung dieser großartigen Gründung giebt und sie zugleich in einen historischen Zusammenhang mit anderen derartigen Unternehmungen des Auslandes stellt. Das wichtigste Moment für die Entstehung des Gartenstadt-Gedankens war das unaufhaltsame Wachsthum der Großstädte. Während im Jahre 1871 die Einwohner der acht deutschen Großstädte nicht mehr als 4,79 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachten, betrugen sie im Jahre 1895 nahezu 19 Prozent. Die Großstädte wuchsen in den Jahren 1880—1890 um 111,29 Prozent, die Kleinstädte (von 5—20,000 Einwohnern) um 21,22 Prozent die Bevölkerung des flachen Landes um 1,31 Prozent. Mit dieser Zunahme der Großstädte ging ein unaufhörliches Zu- und Abströmen, ein unruhiges Umherziehen der Bevölkerung Hand in Hand. So wurden z. B. in Berlin 1906 bei einer Bevölkerung von 2,040,184 Personen 287,860 Zugezogene, 207,129 Abgezogene, 1,381,382 Umgezogene gemeldet. Der Bewohner der Großstadt ist demnach auf das Miethshaus angewiesen; von 1000 Wohnungen waren am 1. Dezember 1900 Miethwohnungen: in Berlin 937,9, in München 881,5. Das moderne Kunstgewerbe mit seiner ästhetischen Umformung und Umgestaltung des Hauses und Hausrathes hat nun den Gedanken nach einem eigenen Heim wieder tiefer in die Seelen gesenkt. Es muß aber betont werden, daß diese rein ästhetischen Gesichtspunkte bei der Gründung der Gartenstädte nicht ausschlaggebend waren, sondern Beweggründe industrieller Natur. Die Tendenz trat mehr und mehr hervor, gewerbliche Betriebe außerhalb der Großstadt anzulegen und für die Arbeiterschaft gute Wohnungen auf billigem Neuland zu gründen.

Während man in Deutschland durch Baugenossenschaften den Wohnungsbedürftigen zu Hilfe zu kommen suchte, trat in England Ebenezar Howard mit Ideen hervor, die ihn zum Vater der Gartenstadtbewegung machten. Seine Gründung, die Gartenstadt Letchworth, ist durch ein Zusammenwirken von genossenschaftlichem und gemeinnützigem Unternehmerthum geschaffen worden. Eine gemeinnützige Terraingesellschaft, die ihr Kapital, etwa 3 Millionen Mark, zu keinem höheren Zinsfuß als 5 Prozent verzinsen darf und die erzielten Ueberschüsse nur im Interesse der Gemeinde verwendet, kaufte ein Gelände von etwa 1600 Hektar (1 Hektar ung. gleich 2½ Acres) an, von denen nur 550 Hektar für die eigentliche Stadt festgesetzt wurden, während zwei Drittel des Terrains für landwirthschaftliche Zwecke, öffentliches Parkland und Garten übrig blieben. Das Land selbst wird auf 99 oder 999 Jahre verpachtet, und zwar an Unternehmer, Baugesellschaften oder Privatpersonen. Ein Theil des Landes ist für industrielle Betriebe reservirt; der Miethpreis für Kleinwohnungen darf 4½ bis 5 Schilling wöchentlich nicht übersteigen. Auf dieser Grundlage ist innerhalb von sechs Jahren eine Stadt von etwa 6500 Einwohnern entstanden, die als die beste und großartigste Verkörperung der Gartenstadt gelten muß. Während Letchworth ein kommunalpolitisch selbständiges Ganzes bildet, ist die ihr der Anlage nach verwandte Gartenstadt Hampstead der ausgeprägteste Typus der Garten-Vorstadt. Hier wurden in den ersten drei Jahren Häuser im Werthe von 2,000,000 Dollars errichtet, und zwar für Bedürfnisse jeder Art, vom stattlichen Landhaus bis zu den billigen Reihenhäusern mit Wohnungen zum Preise von 4—5 Schilling wöchentlich. Diesen genossenschaftlichen Unternehmungen stehen nun die Gartenstädte gegenüber, die sich im Anschluß an ein hervorragendes industrielles Unternehmen gebildet haben. Die älteste dieser Anlagen ist Bournville, eine Schöpfung des großen Kakaofabrikanten George Cadbury. Er erwarb im Jahre 1895 in der Nähe von Birmingham eine ausgedehnte Landstrecke und baute dort um seine Fabrik herum in hoher künstlerischer, technischer und hygienischer Vollkommenheit eine Gartenstadt, die jetzt etwa 700 Häuser und 3500 Einwohner zählt. Seiner Gründung ist die Gartenstadt Farswick bei York verwandt, die in kleinerem Maßstabe von dem Kakaofabrikanten Joseph Nowntree geschaffen wurde. Eine Stellung für sich darf die Gartenstadt der an der Seifenfabrik Aever Brothers Angestellten, Port Sunlight, in Anspruch nehmen. Die Anlage ist zwar Eigenthum des Fabrikanten, dient aber dadurch, daß die Miethen nur zur Deckung der Steuern und zum Unterhalt der Häuser nothwendig sind, unmittelbar dem Vortheil der Arbeiter, die auf diese Weise einen Antheil an der Prosperität der Firma erhalten. Eine Verbindung dieser rein industriellen Unternehmungen mit gemeinnützigen Anlagen in der Art Howards wird nun durch die Gartenstadt Hellerau geschaffen. Es waren zunächst rein wirthschaftliche Ziele, die zu dem Plane einer Stadtgrün-

Fortsetzung auf Seite 8.

Wir haben auf Lager folgenden Vorrat von zeitgemäßen Waren:

Lime Juice, Root-Bier Extrakte, Kalklab, Butterfarbe, Butterpapier, Einmachgewürze, würzige Extrakte, Gem Jar Ringe, Wasserglas zum Präservieren der Eier, Fliegengift usw.

E. T. Wallace, Druggist und Schreibmaterialienhändler.
Humboldt, Saskatchewan.

WATSON DRUG CO., Watson, Sask.

Unsere Spezialitäten: Medizinen, Schreibmaterialien und verschiedenes. Schmucksachen und Reparatur derselben. Augengläser. Augen werden gratis untersucht. Musikwaren. Zigarren, Pfeifen und Tabak auf Lager.
Wir trachten unsere Kunden aufs beste zu behandeln.
Kommen Sie daher und sprechen Sie bei uns vor.

Neuer Vorrat Tapeten, Musik-Instrumente, Schreib-Materialien.

Ice Cream, garantiert rein zubereitet durch experte Zubereiter in Winnipeg. Mein Vorrat von **Arzneien** vermehrt sich jede Woche. Ich habe eine große Auswahl spezieller **Tapeten** (Wallpaper) zu streng anständiger Preisen. Mein Vorrat von **Musik-Instrumenten** schließt in sich: Geigen, Accordeons, Harmonikas, Judenharfen, Flageoletten, und alle Arten von Geigenutensilien. Ein trefflicher Vorrat reiner **Zuckerbäckerwaren.**
Aerztliche Präskriptionen genau ausgefüllt.
F. J. Williams . . Humboldt, Sask.

Travel TO EDMONTON EXHIBITION via CANADIAN NORTHERN Railway

SPECIAL REDUCED FARES

From all Canadian Northern Stations in Saskatchewan and Alberta.
Tickets on Sale August 12th to 18th
Return Limit, August 22nd, 1911.

SPECIAL SUBURBAN TRAIN SERVICE EDMONTON. C. N. R. DEPOT TO FAIR GROUNDS

Full Particulars from Local Agent.

Agenten für den St. Peters Boten.

Reisender Agent:
Anton Hackl.

Localagenten:
P. Rudolph, Humboldt.
P. Zldephons, Fulda u. Willmont
P. Matthias, Leofeld.
P. Benedikt, Hoodoo, St. Meinrad und St. Benedikt.
P. Chrysostomus, Bruno, Dana, Spalding und Beauchamp.
P. Bernard, Watson, Engelfeld und St. Oswald.
P. Bonifaz, Dead Moose Lake, Pilger und Carmel.
P. Leo, St. Gregor u. St. Gertrud.
Philipp Hoffmann, Annaheim.
Geo. H. Gerwing, Leonore Lake.
Seraphim Schönacker, Coblenz und Umgebung.
Jos. Ottenbreit, Odessa, Sask.
Jos. Jelinski, Regina, Sask.
Peter Schwartz, Berlin Ont.
Jos. Berges, Waterloo, Ont.
B. Beingeßner, Formosa, Ontario.
Nic. Schwartz, Diemerton, Ont.
David Fartney, Mildmay, Ont.
Ges. Lobsinger, Walkerton, Ont.
P. Jansen, Armstrong, B.C.

Gebet- und Erbauungsbücher
Schulbücher
Rosenkränze
Kruzifixe
Weihwasserkessel
Leuchter
Religiöse Bilder
Skapuliere usw.
Wholsale und Retail, in der Office des
St. Oetes Bote
Münster, . . Sask

Katholiken unterstützet eure Presse!

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Boten erhielt kürzlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wholesale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einsendung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldpressung. 220 Seiten. 15c
Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt . 30c
No. 13. — Imitation Leder. Goldpressung. Feingoldschnitt. 45c
No. 44. — Starkes biegsames Kalbsleder, Goldpressung, Rotgoldsch. 90c
No. 18. — Feinstes Leder, wattiert, Gold- u. Farbenpressung Rotgoldschnitt $1.50
No. 88. — Celluloid-Einband, Goldpressung und Schloß. . $1.25
Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.
No. 355. — Feiner wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 27. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung Rotgoldschnitt $1.30
Der Geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt . 30c
No. 130. — Feiner Lederband, Blindpressung, Rotgoldschnitt . 80c
No. 121. — Starker Lederband, wattiert, Blind- u. Goldpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 200. — Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenpressung, Rotgoldschnitt $1.50
No. 660. — Feiner Lederband, wattiert, Goldpressung, Rosenkranz, Feingoldschnitt, Schloß $1.75
No. 665. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Farbenpressung, feines Perlmutter-Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß $2.00
No. 755. — Feinster wattierter Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß $2.00
No. 76 Celluloideinband, feine Goldpressung, Feingoldschnitt, Schloß $1.00
No. 86. — " mit eingelegtem Silber, " " $1.00
Der Geheiligte Tag. No. 96. — Größere Ausgabe. 448 Seiten. Celluloideinband, Gold- u. Farbenpressung, Feingoldsch. Schloß $1.50
Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.
No. 114. — Starker wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung Rotgoldschnitt $1.00
No. 139 — Lederband mit reicher Blind- u. Goldpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 99. Seehundlederband, wattiert, Perlmutterkruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß $1.60
No. 293 — Extra feiner Lederband mit reicher Pressung, Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß $2.00
Himmelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und Jünglinge auf feinem Papier, 224 Seiten.
No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotschnitt 30c
No. 25. — Im. Leder " " Farbenpressung Feingoldschnitt 50c
No. 1108. — Leder, wattiert, reiche Blindpressung, Rotgoldschnitt 90c
No. 1112. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberpressung, Rotgoldschnitt $1.20
Mein Kommuniongeschenk, Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbentitel und farbiges Titelbild. Feinstes Papier mit rotgeränderstem Text.
No. C. — Leinwandband mit Gold- u. Blindpressung. Rotschnitt 35
No. 1. — Solider Lederband mit Blindpressung. Rotschnitt 55
Vade Mecum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.
No. 2 f. — Leinwand, Goldpressung, Rundecken, Feingoldschnitt 30c
No. 289. — Feinstes Leder, reiche Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotgoldschnitt $1.10
Vater ich Rufe Dich. Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten.
No. 97. Lederband, biegsam, Goldpressung, Feingoldschnitt . . 80c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßandachten, Beichtandacht mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,
Münster . Saskatchewan.

BRUNO Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die McCormick Maschinen, Sharples Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno : : Sask.

FISCHER BROS.
LIVERY AND FEED STABLE.
Händler in Farm-Maschinerie. John Deere Pflüge. Von Brunt Drills. New Deal und Moline-Wägen. Brockville Buggies. Frost & Wood Selbstbinder, Mowers und Rechen. Good Luck Futter-Schrotmühlen. Foster Putzmühlen. — Magnet Cream Separators. — Neue John Deere Selbstbinder.
BRUNO, SASK.

Trauerbilder
zum Andenken an die lieben
..Verstorbenen..
werden angefertigt in der Office — des —
ST. PETERS BOTEN
Muenster, Saskatchewan

Lemire & Co.
Händler in Weinen u. geistigen Getränken.
625 Main Street
Winnipeg, Man.

Zeichen der Red Croß Gin Flasche.

Unsere Firma hat sich einen Namen geschaffen durch Ehrlichkeit, gerechten Handel, prompte Bedienung, Qualität und Preise, und wir weisen mit Stolz hin auf die Tatsache, daß sehr wenige Geschäftshäuser im Nordwesten in die Maße wie wir das Vertrauen und dem Freundschaft so vieler Kunden außerhalb der Stadt besitzen.

Ein Besuch oder eine Probestellung ist erwünscht.

Bestellungen durch die Post eine Spezialität.

Sie zahlen die Fracht- oder Expreßkosten und wir besorgen Ihnen die Krüge oder Fässer frei.

Schreiben Sie um unsere vollständige Preisliste von geistigen Getränken.

,Snaps' in Land
in der St. Peters Kolonie, verbesserte Farmen um Bruno, Leofeld und Hoodoo, nahe bei Kirche und Pfarrschule. Deutsche Katholiken, bereit euch, sprechet vor oder schreibet an mich wegen Bedingungen und Preisen.

South African Scrips zu verkaufen. Feuer- und Hagel-Versicherung.

Freikarten von irgend einem Lande Europa's nach Amerika in kürzester Zeit besorgt.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmländereien zu den billigsten Raten. Feuer- und Windsturmversicherung. Bürgerpapiere prompt ausgestellt. Sprechet bei mir vor jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag in Bruno.

W. F. Hargarten, L. B. Box 126,
Bruno, Sask.